

„Studienrelevante Diversität“ Die Studierendenbefragung QUEST



Hannah Leichsenring
29.11.2011

Wo kommen wir her?



Lehrende lehren,
Studierende lernen.

Die HZB führt zu
allgemeiner und
ähnlicher
Studierfähigkeit.

Leistung wird
beurteilt,
Diskriminierung
findet nicht statt.

Notwendige
Nachteilsausgleiche
sind eingerichtet.

Hochschulen
brauchen nichts über
ihre Studierenden zu
wissen.

Wo geht es hin?



Student experience,
Kompetenz-
entwicklung

„studierunfähige“
Studierende,
Eingangsniveaus,
Studienabbruch

Aus der Schule wissen
wir: das stimmt nicht.
An der Hochschule: ?

Inklusion statt
Nachteilsausgleich

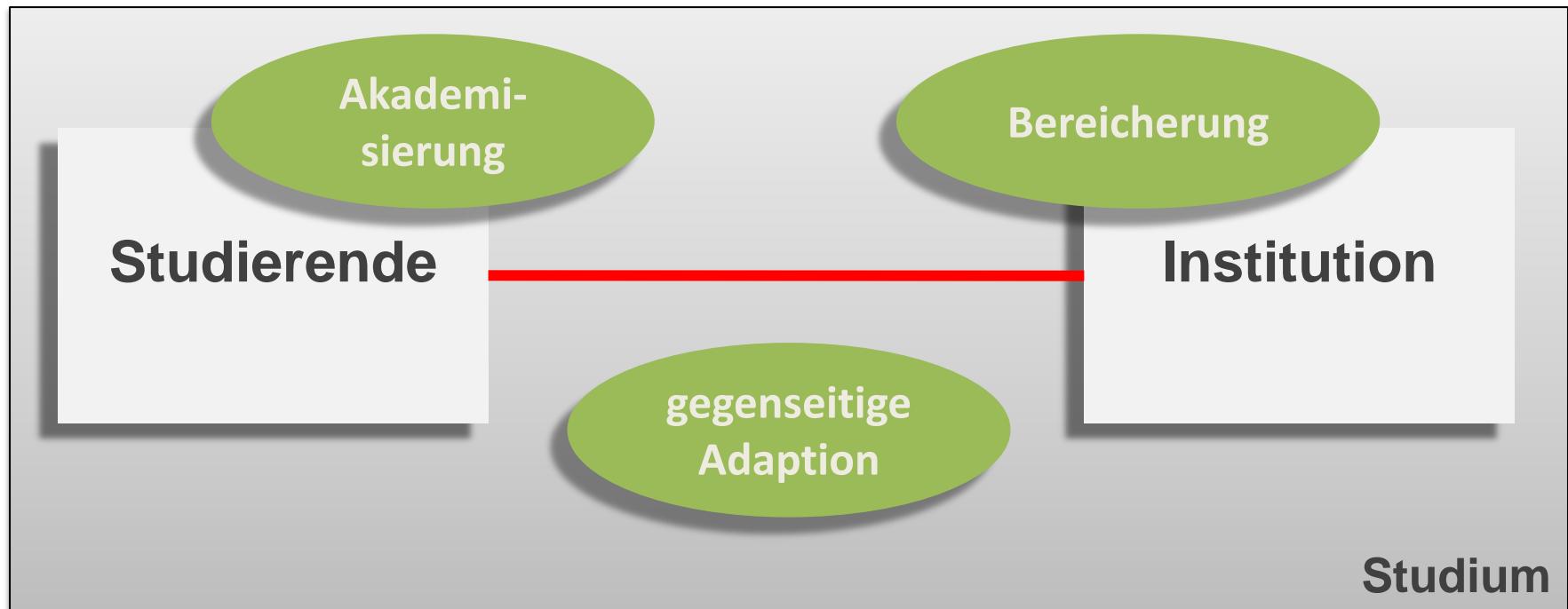
Familie in der
Hochschule,
Hörsensible Universität,
Diversity Management:
für wen?

Wie unterscheiden sich die Studierenden darin, die Herausforderungen eines Studiums zu bestehen, sich also an die bestehenden Anforderungen anzupassen?

Wir orientieren uns an dem Modell von Vincent Tinto:

- Es stellt einen Bezug zum Individuum her
- Es betont neben der akademischen auch die soziale Integration in die Hochschule
- Die Außenwelt wird als auf die Studierenden einwirkender Faktor einbezogen
- Studieneingewöhnung und Studienabbruch als Prozess

Studium als Prozess des gegenseitigen sich-aufeinander-Einstellens



QUEST:

- Zeigt den Grad der Anpassung der Studierenden an die Hochschule
- Bezieht das soziale wie auch das akademische Umfeld der Studierenden mit ein
- Weist auf Probleme, aber auch Kapazitäten der Studierenden hin, die für die Anpassung an die Hochschule eine Rolle spielen können

U Bremen

U Bielefeld

BTU Cottbus

U Erlangen-Nürnberg

U Viadrina Frankfurt/Oder

U Hannover

U Hildesheim

U Koblenz/Landau

U Konstanz

U Magdeburg

ASH Berlin

FH Brandenburg

HS Bremen

HS Darmstadt

FH Flensburg

HS Hamm-Lippstadt

HS Heilbronn

FH Köln

FH Kiel

FH Lübeck

HS Magdeburg-Stendal

HRW Mühlheim-Bottrop

HS Osnabrück

HS Zittau/Görlitz

1. Teil: Soziometrie

- Studiengang
- Geschlecht
- familiäre Verpflichtungen
- familiärer Hintergrund
- Aktivitäten und Engagement
- ...

2. Teil: Maßnahmen der Hochschule

- Informationsangebote
- spezifische Unterstützung
- Auslandsaufenthalt
- ...

3. Teil: Psychometrie

- 74 QUEST-Items: Studierendentypen

14: Haben Sie Verpflichtungen der folgenden Art:

- Eigenes Kind, eigene Kinder
- Verantwortung für ein Kind / Kinder (bspw. Ihres Partners / Ihrer Partnerin)
- Verantwortung für eine/n pflegebedürftige/n Angehörige/n
- Eingebunden in die Pflege oder Betreuung einer nahestehenden Person
- Nein, ich habe keine Verpflichtungen dieser Art.**

18: Spielt Religiosität/Glaube in Ihrem Leben eine wichtige Rolle?

Religiosität/Glaube ist für mich...

- ...sehr wichtig.
- ...wichtig.
- ...weniger wichtig.
- ...unwichtig.
- Ich möchte diese Frage nicht beantworten.

25: Mit welchen Sprachen sind Sie aufgewachsen?

- Meine Muttersprache (Erstsprache) ist deutsch.
- Deutsch ist nur eine der Sprachen, mit denen ich aufgewachsen bin.
- Ich bin nicht mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache aufgewachsen.

1. Teil: Soziometrie

- Studiengang
- Geschlecht
- familiäre Verpflichtungen
- familiärer Hintergrund
- Aktivitäten und Engagement
- ...

2. Teil: Maßnahmen der Hochschule

- Informationsangebote
- spezifische Unterstützung
- Auslandsaufenthalt
- ...

3. Teil: Psychometrie

- 74 QUEST-Items: Studierendentypen

33: Wie schätzen Sie die Angebote Ihrer Hochschule während des Studiums?

Unterstützung bei...

	ich finde zu wenig Angebote	Angebote sind ausreichend vorhanden	brauche ich nicht
...der Studienorganisation	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...Problemen im Studium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...Motivationsproblemen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Orientierung im Studium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...dem Knüpfen von Kontakten mit anderen Studierenden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Suche nach Orientierung im Leben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Suche nach Orientierung im Berufsleben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Studienfinanzierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Wohnraumsuche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Jobsuche	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Vereinbarkeit von Familie und Studium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...der Vereinbarkeit von Jobben und Studium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...gesundheitlichen Problemen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
...Anderes	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

1. Teil: Soziometrie

- Studiengang
- Geschlecht
- familiäre Verpflichtungen
- familiärer Hintergrund
- Aktivitäten und Engagement
- ...

2. Teil: Maßnahmen der Hochschule

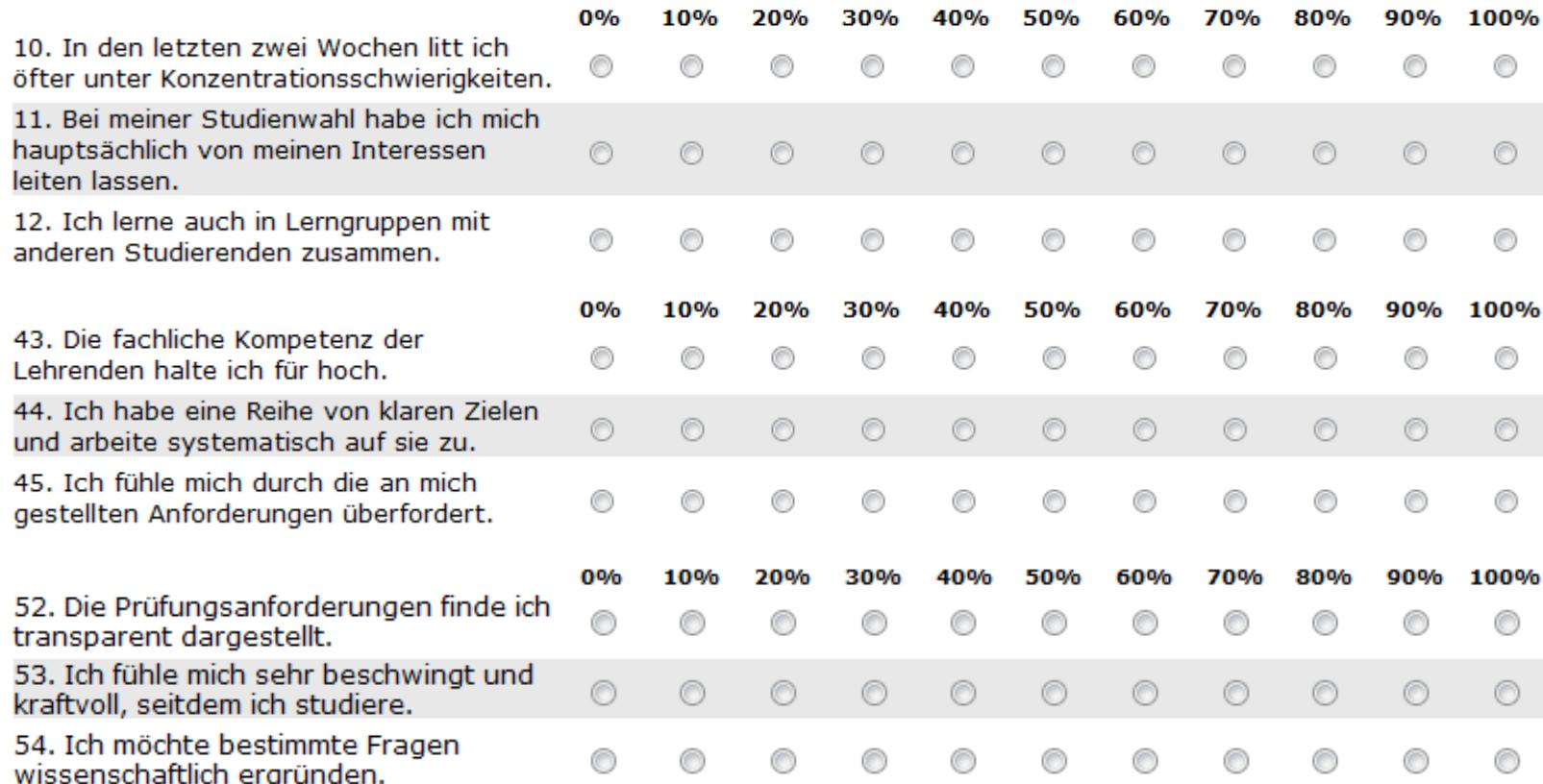
- Informationsangebote
- spezifische Unterstützung
- Auslandsaufenthalt
- ...

3. Teil: Psychometrie

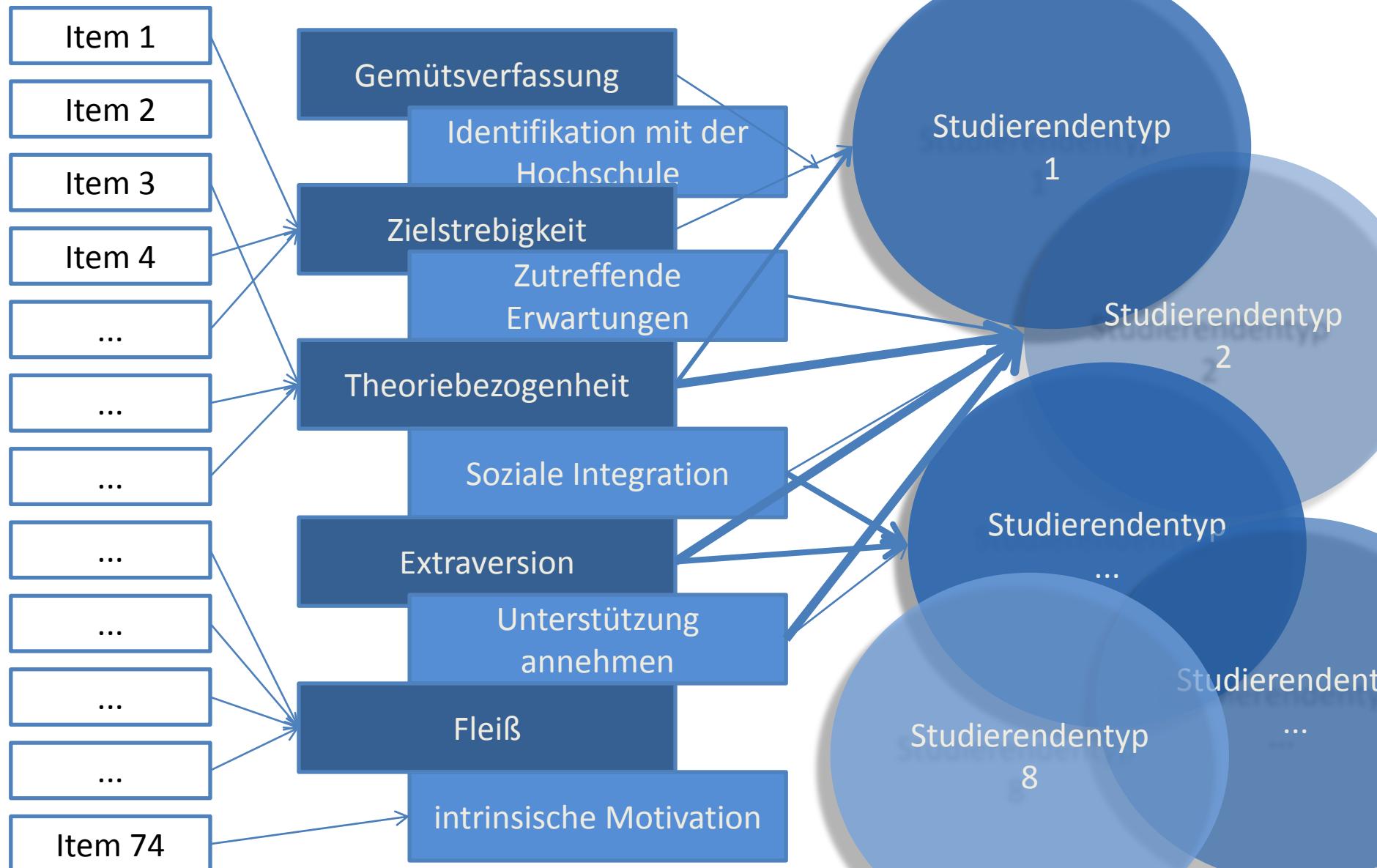
- 74 QUEST-Items: Studierendentypen

60%

Bitte entscheiden Sie, wie gut die betreffende Aussage auf Sie selbst zutrifft (0% = überhaupt nicht, 100% = vollständig).



Die Studierendenbefragung QUEST

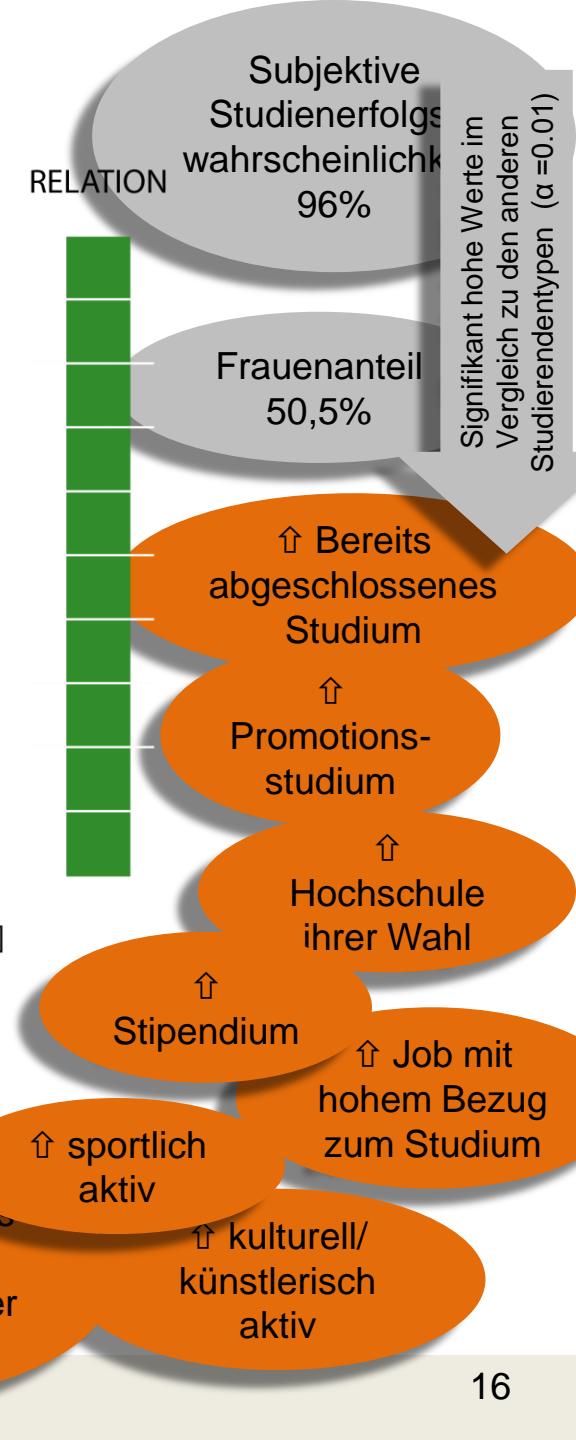
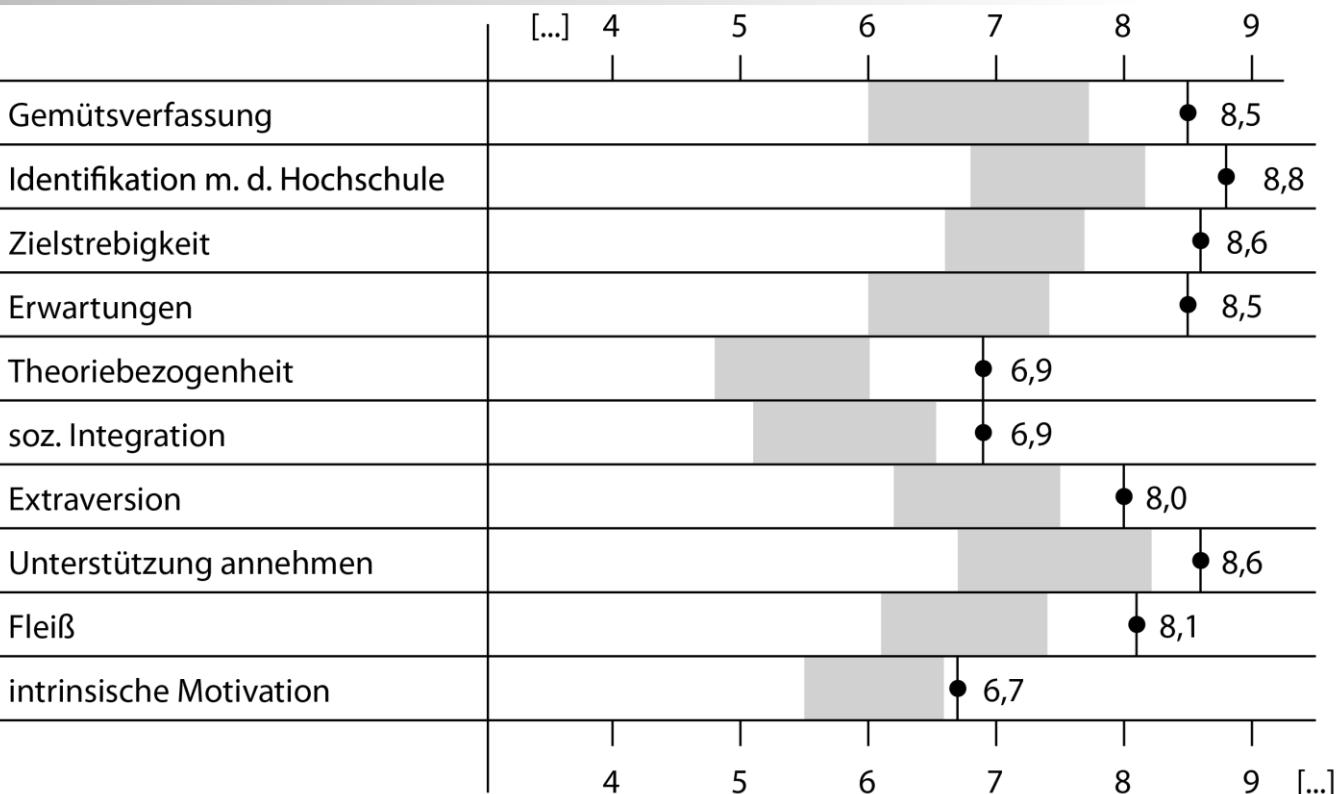


Die Studierendenbefragung QUEST



	Häufigkeit	Frauenanteil	subjektive Einschätzung der Studienerfolgs-wahrscheinlichkeit (0 bis 100%)
	Prozent	%	Mittelwert
Die Wunschkandidat(inn)en	13,3	50,5	96,16
Lonesome Rider	13,2	44,5	92,28
Die Pragmatiker(innen)	13,8	49,1	91,4
Die Ernüchterten	13,6	64,2	88,86
Die Pflichtbewussten	6,8	60,9	87,04
Die Nicht-Angekommenen	15	57,5	82,44
Die Mitschwimmer(innen)	12,7	45	80,81
Die Unterstützungsbedürftigen	11,5	45	73,65
<i>gesamt</i>		54,1	86,79

Die Wunschkandidat(inn)en



Segement, in dem das mittlere Drittel der Gesamtbefragung liegt.

↑ gehörte zum besten Drittel in der Schule

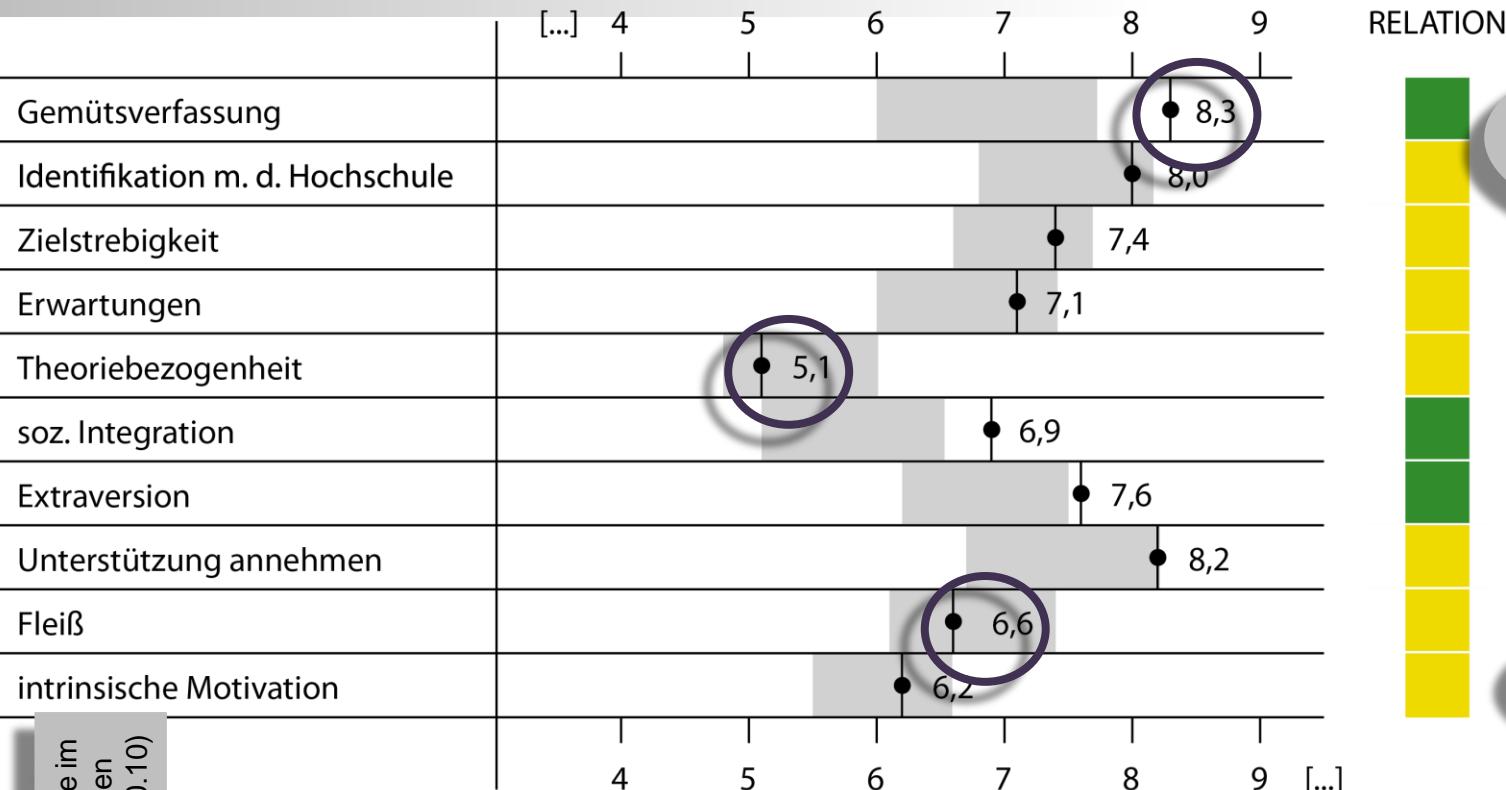
↑ Auszug bei den Eltern

↑ politisches Engagement außerhalb der HS

↑ Ehrenamtliches Engagement in- und außerhalb der HS

↑ kulturell/künstlerisch aktiv

Die Pragmatiker(innen)



signifikant niedrige Werte im Vergleich zu den anderen Studierendentypen ($\alpha = 0,10$)

ment, in dem das mittlere Drittel der Gesamtbefragung liegt.

↓
eigenes Kind

↓
Hochschul-wechsler

↓
Ausländer(innen)-anteil

↓
Migrant(inn)en-anteil

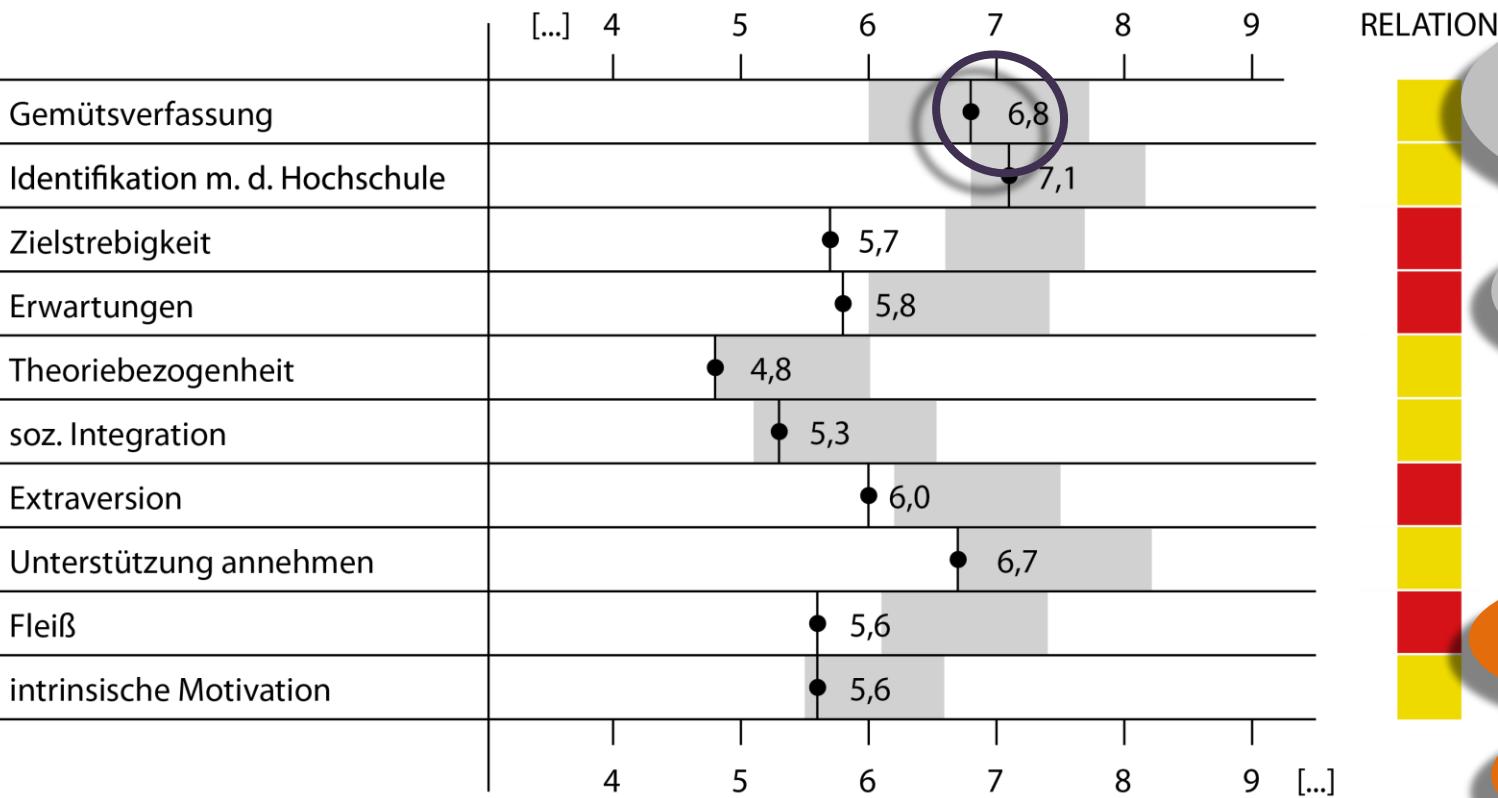
↓ kulturelle/künstlerische Aktivitäten

↑ Sportliche Aktivität

↑ häufiger Kontakt zum früheren sozialen Umfeld

↑ einzige Muttersprache deutsch

Die Mitschwimmer(innen)



Subjektive Studienerfolgs-wahrscheinlichkeit
80,8%

Frauenanteil
45%

↑ Leben bei den Eltern

↑ männliche Homosexuelle

↑ Heimatort nah beim Hochschulort

↑ Ingenieurwissenschaften

↓ bereits abgeschlossenes Studium

Segment, in dem das mittlere Drittel der Gesamtbefragung liegt.

↓
Humanmedizin/
Gesundheitswissen-schaften

↓ Ehrenamtliches und politisches Engagement

↓ kulturelle/künstlerische Aktivitäten

↓ Job mit Bezug zum Studium

Auswertung im Vergleich zur Gesamtheit

- 2011 werden ca. 23 Hochschulen teilnehmen, davon 13 Fachhochschulen
- Vergleich zu allen/zu den teilnehmenden FHs
- In welcher Hinsicht ist die Studierendenklientel der FH besonders?

Auswertung im Vergleich der Fachbereiche

- Welche Studierendentypen kommen wo überproportional vor?
- Wo gelingt Studium am besten? Wie können wir intern voneinander lernen?

Hochschulen „produzieren“ Studierendentypen

- hoher Anteil von Wunschkandidat(inn)en trotz ungünstiger Voraussetzungen
- Einflüsse von alternativen Studienstrukturen, Profilierungen werden erkennbar

Effekte sind anders als erwartet

- starke „Survivor“-Effekte (auch aus anderen Studien bekannt)
- Vermutung: Die wahren Veränderungen stehen noch bevor!

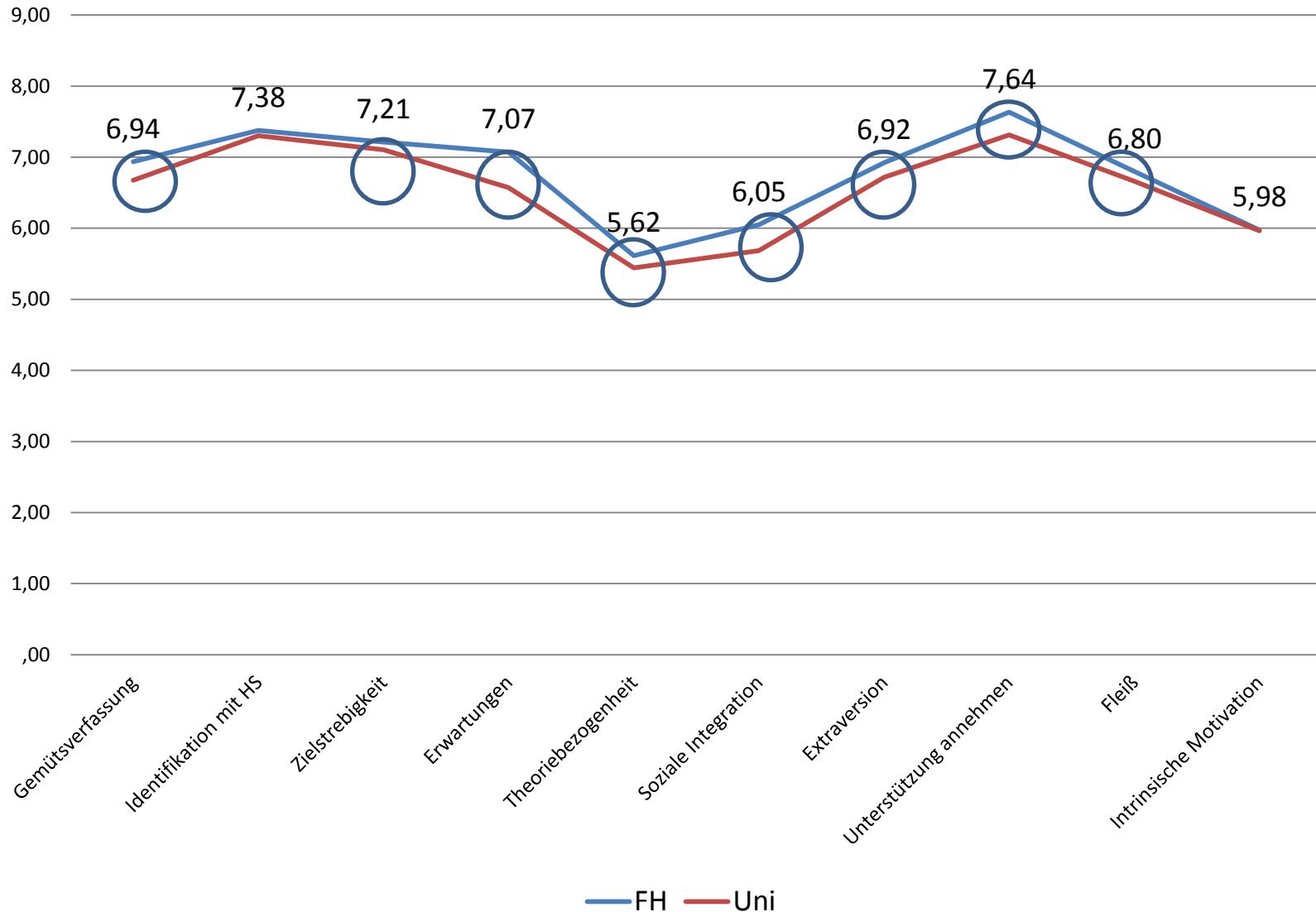
Fachhochschulen sind erfolgreiche Modelle

- Studierendenschaft an der FH ist „bunter“ als an der Uni
- gelingendes Studium ist an der FH weniger von vorangegangenen Bildungserfolgen abhängig

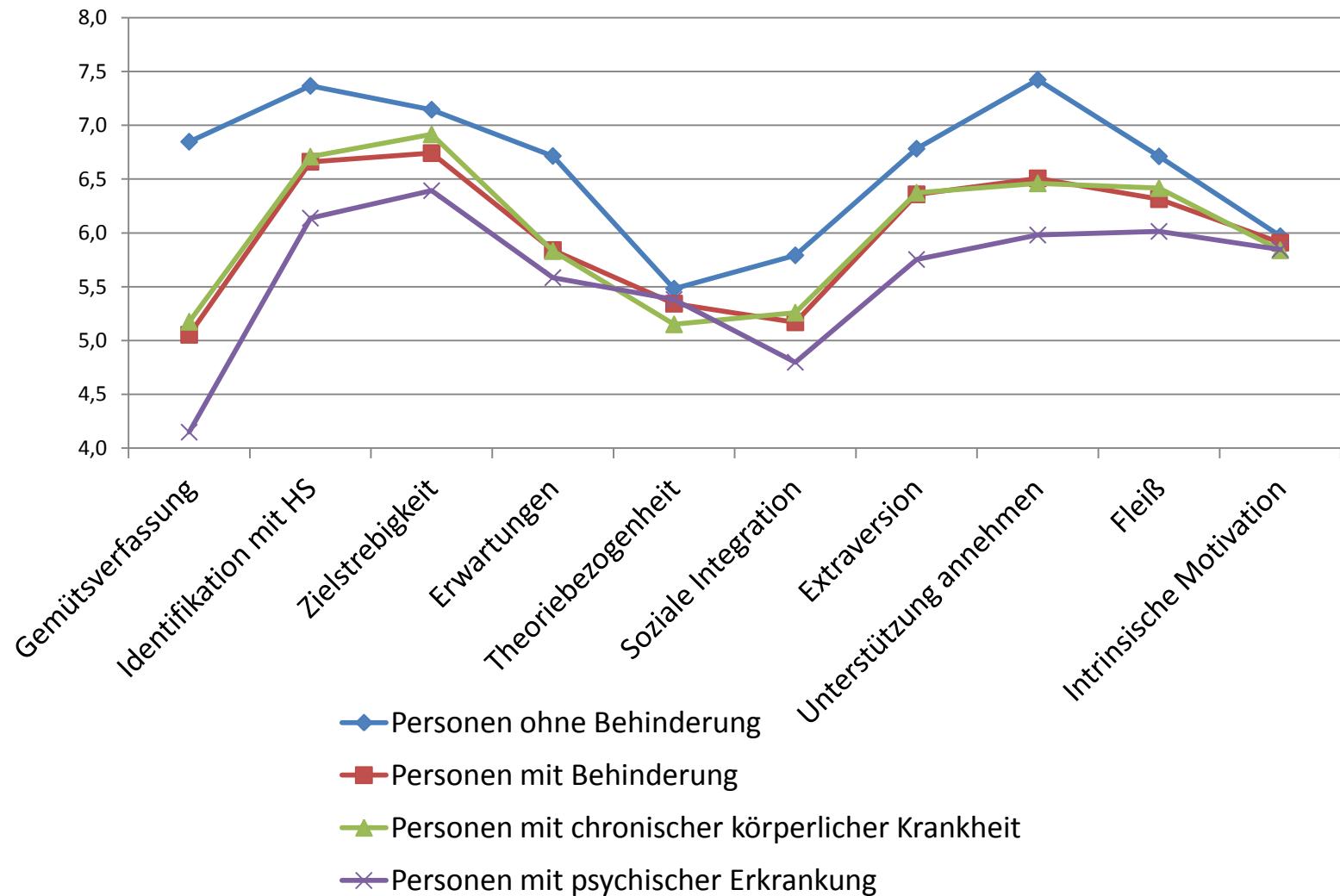
QUEST-Wert

QUEST-Faktoren	mit MH	ohne MH
Gemütsverfassung	6,48	6,75
Identifikation m. d. Hochschule	7,29	7,31
Zielstrebigkeit	7,05	7,13
Erwartungen	6,50	6,67
Theoriebezogenheit	5,50	5,45
soz. Integration	5,63	5,77
Extraversion	6,81	6,75
Unterstützung annehmen	7,16	7,40
Fleiß	6,53	6,71
intrinsische Motivation	5,93	5,95

Uni versus FH



Gesundheitliche Einschränkungen



Infrastruktur an Beratung und Unterstützung ist notwendig, aber nicht hinreichend

- gerade Studierende, die Probleme haben, wissen meist nicht genug über die Angebote
- Akkumulation von Problemen: Wo muss ich anfangen, meine Probleme zu lösen?

Die Lehre muss sich bereichern lassen

- Die Studierendenschaft ändert sich, die Lehrformen kaum
- Wirkungshypothesen aufstellen und testen
- Ziel: mehr Spaß in der Lehre, mehr Spaß beim Studieren



„Studienrelevante Diversität“ Die Studierendenbefragung QUEST

Hannah Leichsenring
29.11.2011